Grand Island Anzeiger und Herold.

Jahrgang 18. Grand Island, Nebraska, Freitag, den 18. Februar 1898. Nummer 24.

Neb State Historical Soc

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die Verhandlungen des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses sind letzte Woche außergewöhnlich interessant gewesen. Von Seiten der Minister und verschiedener Mitglieder des Reichstags wurden eine ganze Anzahl bezeichnender Erklärungen gemacht. Die Jungfernreden des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn v. Bülow sind fast von der ganzen Presse beifällig aufgenommen worden und in parlamentarischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß eine kräftige auswärtige Politik nach dem Muster der Bismarck'schen v. Bülow's Regime kennzeichnen wird, besonders da der Kaiser sich mit den Methoden Bülow's vollkommen einverstanden erklärt hat. Die eine der erwähnten Reden des Letzteren war eine Erwiderung auf einen Angriff Eugen Richter's, der der Regierung den Vorwurf machte, daß dieselbe mit dem genauen Sachverhalt in China zu sehr hinter dem Berge halte. Der Staatssekretär des Auswärtigen sagte, die Regierung wünsche keineswegs ihre auswärtige Politik zu verschleiern, doch sei es unmöglich, vorzeitig vertrauliche Unterhandlungen bekannt zu geben, obwohl die Regierung sich ihrer Verantwortlichkeit gegen das Land vollauf bewußt sei. Die Sendung eines Geschwaders nach Kiao-Tschau sei kein aus dem Stegreif gemachtes Vorgehen, sondern der Ausdruck einer wohlerwogenen, ruhigen, klar und deutlich bestimmten Politik. Redner ging dann dazu über, die Erwerbung eines Stützpunktes in Ostasien als eine unumgängliche Nothwendigkeit zu rechtfertigen, indem dieselbe auf eine kräftige Unterstützung Deutschland's rasch zunehmender Interessen in einem der reichsten Märkte der Welt hinziele, falls Deutschland nicht wünsche, eine Macht zweiten oder gar dritten Ranges in Asien zu werden, denn jede andere Macht, sogar Portugal und die Niederlande hätten daselbst territoriale Besitzungen. Nachdem er dann noch hervorgehoben, daß Deutschland gerade den richtigen Augenblick benützt habe, seine Interessen in Ostasien zu wahren und daß man in maßgebenden Kreisen in London, trotz der gegentheiligen Behauptungen der englischen Presse, ganz gut wisse, daß die deutsche Regierung im Interesse des Friedens und der Cultur Beziehungen harmonischer Mitwirkung mit England zu kultiviren wünsche, beendete er seine Rede mit folgenden Worten: „Wir rechnen dabei auf die Mitwirkung deutschen Privatkapitals. Wir glauben, daß die Saat, die wir ausgestreut haben, gute Frucht bringen wird. Wir werden Schritt für Schritt vorgehen, nicht als Conquistadoren (Eroberer) oder Spekulanten, sondern wie tüchtige Kaufleute, wie weiland die Makkabäer, die Waffe in der einen, die Maurerkelle in der anderen Hand. Ich habe keine Luftschlösser gebaut. Die Erwerbung von Kiao-Tschau wird sowohl der Verbreitung des christlichen Glaubens förderlich sein, als auch der wirthschaftlichen Entwickelung und politischen Macht des deutschen Volkes."

Die andere Rede Bülow's bezog sich auf Kreta. Er sagte: „Was aus der Insel werden wird, das ruht im Schoße der Götter. Wir werden uns an keinem entschiedenen Drucke auf die hohe Pforte betheiligen; noch auch wollen wir Kreta's halber uns in Verwickelungen hineinziehen lassen. Falls es zum Kampf kommt, dann werden wir ruhig bei Seite treten, unsere Flöte auf den Tisch legen und den Conzertsaal verlassen."

Aus Graf Posadowsky's, des Staatssekretärs des Inneren, Aeußerungen ist zu entnehmen, daß die Regierung vollauf entschlossen sei, die argrarischen Forderungen besser als bisher zu unterstützen und Graf Kanitz, der Führer der Argrarier, machte diese Thatsache unter dem Beifall der Argrarier und der Mitglieder der Rechten bekannt, nachdem Eugen Richter, der Führer der Freisinnigen, in einer höchst leidenschaftlichen Rede erklärte, diese Offenheit sei insofern ein Vortheil, als sie das Volk in den Stand setze, einen deutlichen Einblick in den Kampf und die Kühnheit der argrarischen Pläne zu gewinnen. Bebel und andere Sozialdemokraten äußerten sich in scharfen Tadel gegen die Regierung, weil diese versprochen habe, systematisch zur Erhöhung der Getreidepreise beizutragen, um eine kleine Anzahl Großgrundbesitzer zu bereichern. Der sozialdemokratische „Vorwärts" liest in einem scharfen „Brodwucher" betitelten Artikel der Regierung und dem Kaiser den Text, weil „sie jetzt auf die nämlichen Handelsverträge spuckten, die sie noch vor zwei Jahren für den Gipfel aller Weisheit gehalten hätten."

Die vom Kaiser in 1895 gemachte Erklärung, daß er nicht dazu beitragen könne, dem Armen das Brod zu vertheuern, da dies mit Wucher in seiner schlimmsten Gestalt gleichbedeutend sein würde, wird angeführt und seiner jetzigen Haltung gegenübergestellt.

Graf v. Kanitz hat ferner im Reichstage erklärt, es sei kein Widerspruch darin, daß nicht die mindeste Aussicht vorhanden sei, Deutschland werde sich bezüglich eines Vertrages mit den Ver. Staaten auf Grund der bestehenden Dingley-Basis und der lächerlichen Gegenseitigkeitsbestimmungen einigen.

Briefe, die aus Kioa-Tschau eingetroffen sind, zeigen, daß dort nicht Alles so friedlich zugeht, wie die Regierung behauptet. Die Deutschen haben mehrere Expeditionen ins Innere geschickt, um die Eingeborenen wegen Missethaten an Posten, die an entfernten Punkten aufgestellt waren, zu züchtigen und es ist bereis zu verschiedenen blutigen Zusammenstößen gekommen. In einem Fall sind zwei chinesische Offiziere und eine Anzahl ihrer Leute getödtet, ein Dorf ist zerstört und die Besatzung eines Lagers verjagt worden. Die Deutschen sind scharf auf ihrer Hut, und schlafen sozusagen, da sie jeden Augenblick einen Angriff erwarten, mit den Waffen in der Hand.

Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-amerikanische Dampfergesellschaft haben gemeinschaftlich in deutschen Schiffsbauhöfen einen Dampfer für den ostasiatischen Verkehr, im Betrage von 22,000,000 Mark, bestellt.

In Stettin ist abermals ein chinesischer Kreuzer, bis jetzt der dritte, vom Stabel gelassen worden Der chinesische Gesandte in Berlin vollzog die Taufe des Kreuzers, der den Namen Hai Shan erhalten hat.

Dr. Kayser, der frühere Chef der Colonialabtheilung des deutschen Auswärtigen Amtes ist am Montag in Leipzig gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

In Brünn ist am letzten Samstag Graf Gustav Siegmund Kalnoky de Kerospatak, der frühere österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, gestorben. Graf Kalnoky, geb 29. Dezember 1832 zu Lettowitz in Mähren, aus einer alten siebenbürgischen Adelsfamilie, trat 1854 in den diplomatischen Dienst und wurde zuerst der Gesandtschaft in München, dann der in Berlin zugetheilt. Von 1859 bis 1870 war er Legationssekretär in London und wurde 1871 mit der Führung der Botschaftsgeschäfte in Rom interimistisch betraut. Von Rom zurückgekehrt, wurde er nach kurzer Disponibilität 1874 zum Gesandten in Kopenhagen ernannt, das er nach Abschluß des Vertrags zwischen Oesterreich und Preußen, worin Oesterreich auf die Ausführung des Artikels 5 des Prager Friedens verzichtete, 1879 verließ, worauf er zunächst in außerordentlicher Mission nach St. Petersburg ging. 1880 wurde ihm die Geheimrathswürde verliehen und erfolgte seine Ernennung zum Botschafter am russischen Hofe. In dieser Stellung verblieb Kalnoky bis zu seiner im Nov. 1881 erfolgten Ernennung zum Minister des Aeußeren und des kaiserlichen Hauses, als Nachfolger von Haymerles Kalnoky setzte die Friedenspolitik seiner Vorgänger fort, hatte wiederholt Zusammenkünfte mit Bismarck und später mit Caprivi zum Behufe der Befestigung des deutsch-österreichischen Bundes und machte seine Petersburger Beziehungen auch zu Gunsten einer Besserung des Verhältnisses zu Rußland geltend.

Frankreich.

Der Zola-Prozeß dauert (beinahe möchte man sagen wüthet) noch immer fort. Etwas Neues ist aber noch nicht zu Tage gefördert wordern, was natürlich auch kein Wunder ist bei der Art und Weise wie die Verhandlungen geführt werden und die Zeugen sich ausschweigen. Der einzige Zeuge der irgend welche nennenswerthe Aussagen machte, war Oberst Picquart, welcher auch der Ansicht ist, daß Dreyfus unschuldig und Graf Esterhazy der eigentliche Verfasser des berüchtigten „Bordereau" ist. Wie man vermuthet, werden die Verhandlungen wahrscheinlich heute zum Abschluß gelangen.

Die Frage betreffs Zola's persönlicher Sicherheit macht den Freunden des Schriftstellers nicht geringe Sorgen, da, wie sie behaupten, man mehrere berüchtigte Verbrecher während der ganzen Woche in der Nähe des Gerichtsgebäudes hat herumlungern sehen. Es heißt, sie seien schwer bestochen worden, um Zola ernstlich zu verletzen, wenn sie ihn auch nicht tödten.

Ein sehr bedenkliches Zeichen der Lage ist das Eindringen von Gesetzlosigkeit innerhalb uud außerhalb des Justizpalastes. Jedes Gebäude der Rothschild's wird bewacht, als wenn es Pulvermagazine wären.

Großbritannien.

Joseph Slattery und seine Frau, er ein abtrünniger katholischer Priester, der in öffentlichen Vorlesungen über die katholische Kirche loszieht, sie eine ehemalige barherzige Schwester, die Beide in Savannah und und anderen amerikanischen Städtchen mit Noth der Volkswuth entgingen, standen am Samstag im Polizeigericht zu Edinburgh unter der Anklage, unzüchtige Bücher verkauft zu haben, in denen angeblich der Katholizismus blosgestellt wurde. Der Gerichtssaal war mit Katholiken und Protestanten angefüllt. Slattery versprach, die Bücher vernichten zu wollen und der Fall wurde vertagt, um ihn in den Stand zu setzen, sein Versprechen auszuführen.

Der amerikanische Flottenattache, Lieutenant J. C. Colwell hat sich von London nach Paris begeben, um der Conferenz der amerikanischen Flotten- und Militärattaches in Europa beizuwohnen.

Süd-Amerika.

Präsident Barrios von der Republik Guatemala, ist am vergangenen Mittwoch, während er in der Nähe des Regierung's-Palastes in Guatemala spazieren ging, von einem Deutschen namens Oscar Solinger, erschossen worden. Der Mörder versuchte zu entkommen, wurde aber von dem Stabe des Präsidenten sofort getödtet. Das Motiv der That ist unbekant. Barrios Nachfolger ist, der Verfassung gemäß, Manuel Estrada Cabrera.

Seit der Ermordung des Präsidenten Barrios herrscht in Guatemala vollständige Anarchie. General Mendizabal ist von den Truppen zum Präsidenten der Republik ausgerufen worden, welcher nun mit einer starken Abtheilung Soldaten auf dem Marsche zur Hauptstadt begriffen ist. Guatemala ist also wieder einmal in der wenig beneidenswerthen Lage, zwei Präsidenten zur gleichen Zeit zu haben, den der Verfassung, Carbrera, und einen Soldaten-Präsidenten. Ehe der eine oder der andere von ihnen weicht, wird es wohl erst blutige Köpfe geben. Na, das ist den Leutchen da unten ja nichts Neues mehr, die sind an so etwas schon gewöhnt.

Auch in den anderen central-amerikanischen Republiken kocht und gährt es an allen Ecken und Enden. In Nicaragua herrscht allgemein die Ansicht, daß es da demnächst zu einem Kriege mit Costarica kommen wird.

Inland.

Am Sonnabend war Lincolns Geburtstag und wurde derselbe in allen Städten des Landes gebührend gefeiert.

Der bisherige spanische Gesandte in Washington, Dupuy De Lome, hat seiner Regierung seine Resignation unterbreitet und diese ist genehmigt worden. Er hatte nämlich an seinen Freund Canalejas einen Privatbrief geschrieben, in welchem er den Präsident McKinley in nichts weniger als respektvoller Weise durch die Hechel zieht. Indem er von des Präsidenten Botschaft (bezüglich der Cubafrage) spricht, sagt er wörtlich: „Die Botschaft hat die Insurgenten, die etwas Anderes erwartet, enttäuscht und das Vorgehen des Congresses paralysirt, aber ich halte sie für schlecht. Außer der natürlichen und unvermeidlichen Gemeinheit, mit welcher er Alles wiederholt was die Presse und öffentliche Meinung in Amerika vou Weyler gesagt haben, zeigt sie, die Botschaft, wieder einmal, was McKinley ist: schwach und den Pöbel kitzelnd und außerdem ein niedriger Politiker, der den Wunsch hat, immer eine Thüre offen zu lassen und sich mit den Jingoes seiner Partei gut zu stellen." Dieser Brief nun hat die cubanische Junta in Havana gestohlen, nach New York geschickt und hier wurde er durch cubanische Commissäre in der Hoffnung veröffentlicht, daß Präsident McKinley sich gekränkt fühlen und deshalb an Spanien blutige Rache nehmen werde und somit Cuba zu der langersehnten Freiheit verhelfen würde. So blau! Präsident McKinley hat sich aber wahrscheinlich getroffen gefühlt, denn er war froh, daß De Lome ihm auf halben Wege entgegenkam und seine Resignation einschickte als er sah, daß er unhaltbar geworden sei. Die Ver. Staaten Regierung wurde damit der Mühe überhoben, seine (De Lome's) Abberufung zu fordern.—Wie viele Diplomaten wohl noch auf ihren Plätzen bleiben können, wenn ihre Privatcorrespondenzen publizirt würden?

Später verlautet, daß sich McKinley doch nicht nur mit der Resignation De

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Wenn krank,

so bringt die **Heiß-Wasser-Flasche** Gesundheit und Wohlbefinden zurück, indem sie assistirt, alle Erkältungen in den Gliedern u. s. w., sowie Schüttelfrost, Fieber, Magen-Beschwerden und Entzündungen erfolgreich aus dem Felde zu schlagen. Gebraucht während man gesund ist, verhütet sie in diesen kalten Nächten viele unangenehme Krankheiten und Unwohlsein. Nicht theuer, ganz im Gegentheil, sehr billig. Die kleinsten je 75 Cents, größere $1.00, $1.25 und $1.50. Syringen von 50 Cents bis zu $1.75.

Dr. Boyden's Apotheke,

H. A. BAUMANN,

Geschäftsführer,

Grand Island, - Nebraska.

Die Union Pacific

geht durch die besten Städte und Städtchen von Nebraska, Colorado, Wyoming und Utah und ist die beste Route nach Denver, Cheyenne, Salt Lake City, San Francisco, Portland und alle Punkte am Puget Sund.

Die Vortheile die man hat wenn man über die Union Pacific reist, sind schnelle Fahrt, unvergleichlicher Dienst,

Prachtvolle Ausstattung,
Double Drawing Room
Pullman Palastschlafwagen,
Freie Stuhlwagen,
Pullman Touristen-Schlafwagen,
Pullman Speisewagen.

Für Zeittabellen, Pamphlete über die zu durchfahrenden Gegenden, Fahrraten, Schlafwagen-Accomodationen oder irgend welche andere Auskunft wende man sich an

H. L. McMeans.
Ticket Agent.

Vertabakspucke und rauche doch nicht dein ganzes Leben.

Wenn Du den Tabakgebrauch leicht und für immer aufgeben, gesund, stark und anziehend, voll neuen Lebens und Kraft werden willst, nimm NO-TO-BAC, den Wunder-Arbeiter, welches schwache Männer stark macht. Viele nehmen in 10 Tagen um 10 Pfund zu. Ueber 400,000 kurirt. Kauft No-To-Bac unter Garantie von Eurem Apotheker, 50c oder $1.00. Büchlein und Probe gratis zugesandt. Ad.: Sterling Remedy Co., Chicago oder New York.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag

Zur Notiz!

Da Viele noch nicht wissen, daß ich ein allgemeines Subscriptionsgeschäft thue, mache ich hiermit bekannt, daß ich Abonnements auf alle Zeitungen des In- und Auslandes entgegennehme und Gelder an diese befördere. Solche, die also auf irgendwelche Blätter abonniren oder ihre Abonnements bezahlen wollen, können sich die Arbeit der Fortsendung sparen und ihre Aufträge bei mir machen, wo sie prompt besorgt werden. J. P. Windolph.

Die gefürchtete Schwindsucht.

T. A. Slocum, M. C., der große Chemiker u Gelehrte, sendet frei, an Behaftete, drei Flaschen von seinen neuentdeckten Heilmitteln zur Heilung von Schwindsucht und allen Lungenleiden.

Nichts könnte ehrlicher, mehr philantropisch sein oder den Behafteten mehr Freude bringen als die Offerte von T. A. Slocum, M. C., von 183 Pearl Street, New York.

Ueberzeugt, daß er ein sicheres Heilmittel gegen Schwindsucht und alle Lungenleiden entdeckt hat und um dessen großen Werth bekannt zu machen, sendet er, frei, drei Flaschen Medizin an jeden Leser des „Anzeiger und Herold", der mit Brust-, Luftröhren-, Lunleiden oder Schwindsucht behaftet ist.

Bereits hat diese „neue Methode der Arzneikunde" tausende von scheinbar hoffnungslosen Fällen kurirt.

Der Doktor sieht es als seine religiöse Pflicht an — eine der Menschheit schuldige Pflicht—sein unfehlbares Heilmittel zu schenken.

Frei angeboten, ist genug es zu empfehlen und noch mehr ist die völlige Zuversicht des großen Chemikers der das Anerbieten macht.

Er hat bewiesen, daß die gefürchtete Schwindsucht ohne Zweifel geheilt werden kann.

Es wird kein Fehler sein dafür zu schicken —der Fehler wird sein im Uebersehen des generösen Anerbietens. Er hat in seinen amerikanischen und europäischen Laboratorien Zeugnisse der Erfahrungen Geheilter aus allen Theilen der Welt.

Versäumt es nicht bis es zu spät ist. Adressirt T. A. Slocum, M. C., 98 Pine Street, New York, und wenn Ihr dem Doktor schreibt, gebt Expreß- und Postofficeadresse an und daß Ihr diesen Artikel im „Anzeiger und Herold" gelesen habt. 12 1j

Kleiderzeuge

—bei—

"Martin's"

Todtschlag der Concurrenz

Unser Kleider-Departement

ist zum Ueberfließen voll von solchen Bargains, wie sie niemals vor das Publikum Grand Island's gekommen sind. Kluge Käufer werden die Wichtigkeit dieser von uns kommenden Information zu würdigen wissen. Unser Einkäufer hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, neue und moderne Waaren zu sehr niedrigen Preisen auszuwählen.

Zu 12½c die Yard
38 Stücke „Plain und Novelty" Kleiderzeuge, doppelbreit. Einige sehr hübsche Muster, gewöhnlicher Preis 17c, unser Preis 12½c.

Zu 14 Cents.
Eine Partie „Fancy Novelty" Kleiderzeuge, 28 Zoll breit, hübsch karrirt oder gestreift, gerade das Ding für Kinderkleider (läßt sich waschen) nur 14c pro Yard.

Zu 17½ Cents.
Eine Partie 36zölliger Kleiderzeuge, „Fancy Novelties", schwarz oder bunt, diese Zeuge werden in anderen Läden zu 25c als „Bargains" offerirt. Martin's Preis nur 17½c die Yard.

Zu 25 Cents.
Eine Partie Kleiderzeuge, 42 Zoll breit, in allen Farben, einschließlich schwarz, „Silk-Finish". Es ist fast geschenkt zu diesem Preis, nur 25 Cents pro Yard.
Das beste Cambric Rockfutter zu nur 4c die Yard.

Zu 39 Cents.
Ganzwollene Henriettas in allen Farben, „Silk-Finish", in anderen Läden zu 50c verkauft. Martin's Preis 39c.

Schreibt an uns für Proben.

Briefbestellungen werden prompt erledigt.

P. MARTIN & BRO.

Das einzige Ein-Preis-Baar-Haus.

Grand Island, " " " " " " Nebraska.

Humboldt Baumschule.

Liegt im besten Theil Nebraska's—im alten Richardson County. Nicht den westlichen Dürren ausgesetzt. Erster Klasse Waaren bei der Garladung oder in Quantitäten wie vom Käufer gewünscht.

Aepfel, Pfirsiche, Pflaumen, Kirschen, Birnen, Kleinobst

jeder Art. Ebenso eine volle Auswahl Zierbäume und Sträucher, Rosen, Immergrün u. s. w. Feine Auswahl Rocky Mountain Evergreens. Alle Waare garantirt frei von San Jose Schildlaus. Schreibt heute um Katalog und Preisliste (frei). Correspondenz in Deutsch oder Englisch.

HUMBOLDT NURSERIES, HUMBOLDT, NEB.

W H. Thompson,

Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Farmer! Wollt Ihr keimfähigen und reinen **Samen** haben, dann kauft ihn von der rühmlichst bekannten **WERNICH SEED CO.,** Katalog gratis! Milwaukee, Wis.

THE MINTON WOODWARD CO.,

—Jobbers in— 51

Groceries und Früchten.

Sycamore Str., Grand Island Neb.

Die St. Joseph & Grand Island Bahn hat Stuhlwagen eingeführt.

Die St. Joseph & Grand Island Bahn hat für Nachtzüge Stuhlwagen in Dienst gestellt und dies ermöglicht es Passagieren von Grand Island und Umgegend, sich diese Bequemlichkeit zu Nutze zu machen nach St. Joseph und dort gute Verbindung zu machen nach Kansas City, dort anlangend um 10:10 Vormittags.

Heimathsucher Excursion.

Am ersten und dritten Dienstag im Januar, Februar und März werden Tickets über die Union Pacific nach Punkten in Missouri, Arkansas, Indian Territory, Oklahoma, Texas, Louisiana, Arizona und New Mexico verkauft, wo die Minimum Rundfahrt-Rate $7 oder mehr ist, zu einem Preis für die Rundfahrt, plus $2.

Wegen genauem Territorium und vollen Einzelheiten oder Tickets sprecht vor oder adressirt

H. L. McMeans, Agent.

— Alle Sorten Kalender für 1898 in der „Anzeiger und Herold" Office.

ERNST GUMPRECHT,

Carpenter und Contractor.

Alle Arbeiten werden prompt und zu bester Zufriedenheit ausgeführt . . . . . .

Aufträge können abgegeben werden in Göhring's Lumber Yard oder in meiner Wohnung nördlich von John Fonner's Platz.

THE GOLDEN GATE SALOON,

JOHN KUHLSEN, Eigenth.

Ecke 3ter und Sycamore Straße.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Vorzüglichen Lunch den ganzen Tag.